Jugendpolitisches Forum

Jugend > Migration > Zukunft

PROGRAMM

13:00 Uhr	Ankommen & kleiner Snack
14:00 Uhr	Eröffnung: Karen Taylor (Moderation) & Ajriz Bekirovski (djo-Bundesvorstand)
14:15 Uhr	Keynote: Melina Borčak
14:45 Uhr	Diskussion in Panels
	Panel 1: Nur für Erwachsene – Wo ist die Jugendperspektive in Migrationsthemen? Mit Ehsan Djafari, Melina Borčak und Ajriz Bekirovski Moderation: Karen Taylor
	Panel 2: Langsam, träge oder doch schon viel weiter – Wie prioritär ist das Thema rassismuskritische Öffnung in Jugendverbänden? Mit Özge Erdoğan, Susanne Koch und Quyên Vo Moderation: Arian Darat
	Panel 3: Generationswandel willkommen – Wie gehen (post)migrantische Organisationen mit jungem Engagement um? Mit Anne-Marie Brack, Vecihe Baris Uyar und Ronas Karakaş Moderation: Christina Gugenhan
15:45 Uhr	Kaffeepause
16:00 Uhr	Fishbowl
17:30 Uhr	Wünsche und Selbstaufträge
18:00 Uhr	Ende der Veranstaltung

djo DEUTSCHE JUGEND IN EUROPA BUNDESVERBAND

Nur für Erwachsene – Wo ist die Jugendperspektive in Migrationsthemen?

Panel 1

Mehr als ein Drittel aller jungen Menschen in Deutschland hat heute nach Angaben des Statistischen Bundesamts einen sogenannten „Migrationshintergrund“. Je jünger die Altersgruppe, desto höher der Anteil. Diese Entwicklung hält seit Jahren an. Dennoch sind junge Menschen und ihre Selbstorganisationen in migrationspolitischen Foren und Netzwerken kaum präsent – sowohl seitens der Politik als auch der Zivilgesellschaft wird Migration als Erwachsenenthema verhandelt. Welche Bedarfe bleiben hierdurch unbeachtet und wie können die Perspektiven von jungen Menschen strukturell besser verankert werden? Darüber möchten wir mit dem Vorstandssprecher von der Iranischen Gemeinde Deutschland Ehsan Djafari, Filmemacherin und Journalistin Melina Borčak und Ajriz Bekirovski von Amaro Drom diskutieren.

Panel 2

Langsam, träge oder doch schon viel weiter – Wie prioritär ist das Thema rassismuskritische Öffnung in Jugendverbänden?

Einige Jugendverbände in Deutschland haben eine lange Tradition. Daneben entstehen neue – auch (post)migrantische – Initiativen, Verbände und Projekte. Doch wie steht es um die rassismuskritische Sensibilisierung und den Abbau von diskriminierenden Strukturen vor allem in den alteingesessenen Verbänden? Mit welcher Priorität wird das Thema behandelt? Geht die rassismuskritische Öffnung auch so weit, die eigenen Machtstrukturen zu hinterfragen? Gemeinsam mit Özge Erdoğan, Geschäftsführerin beim Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland e.V. und stellvertretende Vorsitzende im Deutschen Bundesjugendring, sowie Susanne Koch, die im Vorstand des Landesjugendrings NRW in Zusammenarbeit mit IDA NRW einen rassismuskritischen Selbstcheck begleitet hat, sowie Quyên Vo vom Projekt JUGENDSTIL* möchten wir der Frage nachgehen, wie es hier um die Jugendverbands-landschaft bestellt ist und ob diese vielleicht schon weiter ist, als wir annehmen.

Generationswandel willkommen – Wie gehen (post)migrantische Organisationen mit jungem Engagement um?

Panel 3

Zahlreichen (post)migrantischen Organisationen fehlt der Nachwuchs. Das zeigen Vecihe Baris Uyar (ichbinsichtbar-Initiative) und Anne-Marie Brack (ehemals IGD) in ihrem Forschungsprojekt „Zwischen Gründungsboom und Nachwuchssorgen“. Die Autorinnen analysieren im Forschungsprojekt unter anderem Herausforderungen und Potenziale in der Kooperation zwischen migrantischen Jugend- und Erwachsenenverbänden. Ronas Karakaş kann als Mitglied von KOMCIWAN - Kurdischer Kinder- und Jugendverband davon berichten, wie es war, sich von einem Erwachsenenverband zu lösen und zu "emanzipieren". Gemeinsam möchten wir nach Wegen suchen, wie Kooperationen von Jugend- und Erwachsenenverbänden zur nachhaltigen Stärkung des Engagements gelingen können, wie junges (post)migrantisches Engagement strukturelle und diskursive Hürden überwinden kann und in den Regelstrukturen der Jugendverbandslandschaft sichtbarer wird und repräsentiert ist.

Fishbowl

Die Teilnehmer*innen sitzen in einem Innen- und einem Außenkreis. Im Innenkreis wird die Diskussion geführt. Hier gibt es einen freien Stuhl, der von einer Person aus dem Außenkreis besetzt werden kann.

Ajriz Bekirovski ist Vorsitzender bei Amaro Drom e.V. („Unser Weg“), einer interkulturellen Jugendselbstorganisation von Rom*nja und Nicht-Rom*nja. Dort ist er auch hauptamtlich tätig. Seit März 2023 ist er Bundesvorsitzender der djo – Deutsche Jugend in Europa, Bundesverband e.V., zusammen mit Gesa Dreyer. Seine Kernthemen sind die Verfolgungsgeschichte und Anerkennung von Sinti*zze und Romn*ja , Bekämpfung von Rassismus und Antidiskriminierung sowie die Förderung von jungem Engagement und Teilhabe.

Melina Borčak ist Filmemacherin und Journalistin, die mit CNN, ARD, Deutsche Welle zusammengearbeitet hat. Ihre Schwerpunkte liegen in der Medienkritik, Rassismus und muslimischen Feminismus. Sie hat bereits 10 Jahre Erfahrung in der Dokumentation von Filmen, Street Art, Museumsausstellungen und Datenjournalismus. Als Speakerin, Workshopleiterin und Moderatorin hat sie bei re:publica und Netzwerk Recherche gesprochen und Workshops zu verschiedenen Themen gegeben. Ihr Buch „Mekka hier, Mekka da - Wie wir über antimuslimischen Rassismus“ sprechen müssen“ erscheint im August 2023.

Anne-Marie Brack hat in den vergangenen Jahren als Projektleiterin bei der Iranischen Gemeinde in Deutschland e.V. unter anderem zu Themen des gesellschaftlichen Zusammenhalts und des (post)migrantischen Engagements geforscht und gearbeitet. Gemeinsam mit Vecihe Baris Uyar arbeitete sie zuletzt an einer Studie zum jungen Engagement in Migrant*innenselbstorganisationen. Seit Februar 2023 ist sie als Politik- und Sozialforscherin bei Ipsos tätig.

Arian Darat ist Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Iranischen Gemeinde in Deutschland e.V. (IGD) und Mitbegründer und Vorstandsmitglied der postmigrantischen Ayande Jugend.

Ehsan Djafari ist IT-Entrepreneur und Digitalisierungsexperte. Er ist Vorstandssprecher der Iranischen Gemeinde in Deutschland (IGD) und sitzt im Vertreter:innenrat der Bundeskonferenz der Migrantenorganisationen (BKMO). Er ist Mitglied im Stiftungsrat der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) und leitet dort den Fachbeirat „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“.

© Joern Dudek Fotografie

© E. Erdoğan

Özge Erdoğan ist stellvertretende Vorsitzende im Deutschen Bundesjugendring und dort unter anderem für die Themen Migrationspolitik und diversitätskritische Jugendverbandsarbeit zuständig. Sie arbeitet als Geschäftsführerin beim Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland e.V., wo sie 2017-2022 ehrenamtliche Bundesvorsitzende war.

Christina Gugenhan ist im Vorstand bei der OSEPE Youth, dem Jugendlenkungsausschuss des Verbandes der Vereine der Griechen aus Pontos in Europa e.V. Ebenso ist sie Mitglied der NaturFreunde Deutschland e.V., der vbba - Gewerkschaft Arbeit und Soziales und im Sozialverband VdK Deutschland e.V.

Ronas Karakaş ist ein idealistischer Jugendverbandler von Geburt an und aus Überzeugung. Aktiv ist er beim Kurdischen Kinder und Jugendverband KOMCIWAN e.V., bei welchem er die Position des Schatzmeisters bekleidet, sowie im djo-Bundesverband und der djoNRW, von welcher er einer der beiden Landesvorsitzenden ist. Außerdem ist er Mitglied des Hauptausschusses des LJR NRW sowie der AG Rassismuskritische Öffnung dessen.

Susanne Koch ist stellvertretende Vorsitzende des djo-Deutsche Jugend in Europa, Landesverband NRW und stellvertretende Vorsitzende im Landesjugendring NRW. Dort engagiert sie sich für die rassismuskritische Sensibilisierung der Verbände und den Abbau von diskriminierenden Strukturen.

Karen Taylor ist wissenschaftliche Mitarbeiterin einer Bundestagsabgeordneten. Dort ist sie für Antidiskriminierungs- und die Diversifizierung der Kulturpolitik in Deutschland zuständig. Bei EOTO (Each One Teach One), einem communitybasierten Empowerment Projekt für Schwarze Menschen in Deutschland, ist sie zuständig für die politische Kommunikation. In ihrer Funktion als Vorstandsvorsitzende des Europäischen Netzwerkes gegen Rassismus (ENAR) setzt sie sich für die Bekämpfung von Rassismus auf europäischer Ebene ein. Zudem moderiert und spricht sie bei Veranstaltungen zu Themen wie Rassismus in Verbindung mit Justiz und Feminismus.

© Ali Caner Özatakus

Vecihe Baris Uyar forscht aktuell zu jungem (post-)migrantischen Engagement und ist seit vielen Jahren in den Bereichen diskriminierungskritische Jugendbildung, Empowerment und diversitätssensible Arbeit engagiert. Als Co-Gründerin der ichbinsichtbar-Initiative setzt sie sich besonders für die Sichtbarkeit und Repräsentation von migrantisch gelesenen jungen Menschen ein.

Quyên Vo ist politische Bildnerin, Moderatorin und Projektmitarbeiterin bei "JUGENDSTIL* – Teilhabe und Mitgestaltung junger Migrant*innen in Ostdeutschland", ein Modellprojekt der Stiftung Bürger für Bürger in Kooperation mit dem Dachverband der Migrant*innenorganisationen in Ostdeutschland (DaMOst). Sie beschäftigt sich mit Fragen der Dekolonisierung kultureller Institutionen, Widerstandspraktiken in Popkultur und Fiktion und globalen Machtverhältnisse und Allianzen.

djo | DEUTSCHE JUGEND IN EUROPA
BUNDESVERBAND

Gefördert vom:
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Feel Good Guidelines

Liebe Teilnehmende des jugendpolitischen Forums „Jugend > Migration > Zukunft“,

herzlich willkommen! Wir möchten gemeinsam mit allen einen Tag gestalten, an dem wir unseren Schatz an Erfahrungen und Perspektiven heben können. Dafür haben wir Feel Good Guidelines entwickelt. Sie sollen uns dabei unterstützen, eine einladende und ermutigende Atmosphäre für alle Teilnehmenden zu schaffen:

• Wir begrüßen jede_n so, wie er_sie ist – mit aller Komplexität, allen Widersprüchen, allen Identitäten und Unsicherheiten. Wir bitten jede_n, die Vielfalt der anwesenden Geschlechtsidentitäten, Communities, Sprachen, Lebensstile, sexuellen Orientierungen, Glaubenssysteme, Fähigkeiten, sozialen Hintergründe usw. zu feiern.

• Wir bitten jede_n zu respektieren, dass Menschen sich anders identifizieren können, als wir selbst es vielleicht erwarten. Wir bitten jede_n, die persönlichen Grenzen der anderen zu respektieren. Gleichzeitig ermutigen wir alle, anderen respektvoll zu sagen, wenn unsere eigenen Grenzen überschritten werden.

• Das Forum ist ein mehrsprachiger Raum. Die Plenumssprache ist Deutsch und es kann sein, dass wir Menschen treffen, mit denen wir andere Sprachen teilen. Wir laden alle herzlich ein, diese Gemeinsamkeiten zu erkunden. Damit alle Teilnehmenden alles verstehen, bitten wir darum, langsam, laut und deutlich zu sprechen und Dinge einfach zu erklären.

• Wir bitten jede_n, Verantwortung für das eigene Handeln und die eigenen Worte zu übernehmen. Worte können wehtun, auch wenn es nicht beabsichtigt war. Eine Entschuldigung kostet oft Mut und Kraft, ist aber eine schöne und wichtige Geste. Wir laden jede_n ein, sich immer wieder selbst zu fragen: Wie viel/wenig Raum nehme ich ein, um zu sprechen? Wieviel/wenig Raum nehme ich ein, um zuzuhören?

• Einige Konflikte werden nicht gelöst werden. Das ist Teil einer vielfältigen und komplexen Welt. Unterschiede und Ähnlichkeiten zu finden, ist Teil von Veranstaltungen wie dieser.

• Wir laden jede_n ein, von anderen zu lernen, neugierig und bereit zu sein, die eigenen Komfortzone(n) zu erweitern, eigene Standpunkte zu hinterfragen und mit offenem Herzen, offenem Geist und offenem Willen zu sprechen und zuzuhören.

• Wir bitten alle, achtsam miteinander zu sein und zu respektieren, dass jede Person unterschiedliche Bedürfnisse im Umgang mit Corona hat. Wenn wir unsicher sind, wie wir uns in einer bestimmen Situation respektvoll verhalten können: am besten direkt nachfragen, wer sich mit was wohl fühlt.

Wir hoffen, dass dies ein Raum ist, in dem Neues entstehen kann, der ein respekt- und verantwortungsvolles Miteinander stärkt und zu einer Zukunft beiträgt, wie wir sie uns wünschen.

Viel Freude!
Euer djo-Team

djo | DEUTSCHE JUGEND IN EUROPA
BUNDESVERBAND